Morgen-Ausgabe. Nr. 74

Montag, 14. Februar 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Großer Sportteil

…ger Bestellung … 2,20, durch Postbezug … 0,44 Rpf. Postgeb. (ohne …geb.) bei siebenmal wöchentlich. … Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. … Bezug d. Abend- u. Morgen-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Besuch auf dem Obersalzberg

Bundeskanzler Schuschnigg beim Führer

Aussprache im Beisein der beiden Außenminister

Berchtesgaden, 13. Februar.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg stattete am Sonnabend in Begleitung des österreichischen Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten Dr. Guido Schmidt und des deutschen Botschafters v. Papen in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop dem Führer und Reichskanzler auf dessen Einladung einen Besuch auf dem Obersalzberg ab.

Die inoffizielle Begegnung entsprang dem beiderseitigen Wunsch, sich über alle Fragen, die das Verhältnis zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich betreffen, auszusprechen.

Nach der Unterredung ist Bundeskanzler Dr. Schuschnigg im Sonderzug in den frühen Morgenstunden des Sonntags wieder in Wien eingetroffen.

Wie Moskau in Oesterreich wühlt

Wien, 13. Februar.

Der Kärtner Staatspolizei ist ein großer Schlag geglückt. Es konnte die gesamte kommunistische Parteiorganisation in Kärnten ausgehoben werden. Es wurden nicht nur die illegale „Landesleitung", sondern auch die Kreisleitungen, die verschiedenen Kurierorganisationen und Verteilungsstellen für Schriftenmaterial unschädlich gemacht. Den Behörden sind ganze Berge von Agitationsmaterial in die Hände gefallen. Zwölf Personen wurden bisher verhaftet, zahlreiche Personen in Untersuchung gezogen. Man rechnet noch mit zahlreichen weiteren Verhaftungen.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die ausgehobenen kommunistischen Parteistellen eine Neuorganisation darstellen, da schon einmal, vor zwei Jahren, der ganze bolschewistische Agitationsapparat aufgeflogen ist. Die damals Verhafteten wurden inzwischen verurteilt und büßen augenblicklich ihre Kerkerstrafe ab.

Sowjetrussische Truppen an Rumäniens Grenze

Zum Zeichen des „Protestes" gegen das Verschwinden Budenkos

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Februar.

Aus Warschau wird die Zusammenziehung sowjetrussischer Truppen an der rumänischen Grenze gemeldet. Offenbar haben die Sowjetrussen ihren Drohnoten, die sie wegen des Verschwindens des sowjetrussischen Geschäftsträgers Budenko in Bukarest überreichen ließen und deren Ton außerordentlich scharf war, durch diese militärische Maßnahme größeren Nachdruck verleihen wollen. Im einzelnen heißt es in der Meldung, daß der Stellvertreter des Kommandanten des Kiewer Militärbezirks, Korpskommandant Kremolutschko dieser Tage in Tiraspol nahe der rumänischen Grenze eingetroffen sei, um eine Inspektion aller kürzlich in der autonomen Moldaurepublik zusammengezogenen Truppen durchzuführen. Die kleine Hauptstadt der Moldaurepublik sei von roten Truppen geradezu überschwemmt. Auch aus anderen Quellen wird bestätigt, daß in den letzten Tagen in der Ukraine große Truppenverschiebungen vorgenommen worden seien. An der rumänischen Grenze wurden zwei Infanterie-Divisionen und ein Kavalleriekorps der sogenannten Roten Kosaken zusammengezogen. Es heißt, daß auch ein Teil der sowjetrussischen Schwarz-Meer-Flotte Anweisungen erhalten habe, sich bereitzuhalten.

*

Es ergibt sich also ein sehr bemerkenswertes Zusammenspiel zwischen Moskau, Paris und London mit dem Ziel, in Rumänien eine diesen Mächten genehme Regierung zu schaffen. Ueber die Einwirkungen Frankreichs und Englands in Bukarest haben die französischen Linksblätter ja sehr offen berichtet. Darüber hinaus haben gewisse französische Volksfrontorgane die Fortsetzung dieses Drucks auch gegen die neue Regierung Christea verlangt.

Die neue rumänische Verfassung

Bukarest, 13. Februar.

Am Sonnabend trat im Königsschloß unter Vorsitz des Königs ein Ministerrat zusammen. Er brachte eine Reihe wichtiger und kennzeichnender Beschlüsse. U. a. wurde beschlossen, einen engeren Ausschuß einzusetzen, der einen Vorentwurf zu einer neuen Verfassung vorbereiten soll. Ein zu errichtendes Institut für Verwaltungswissenschaften soll eine Neuordnung der Gemeindeverwaltung vorbereiten.

Ministerpräsident Christea wurde betraut, Maßnahmen zu treffen, um die Gläubigen von anderen als den gesetzlichen Eiden zu entbinden und Strafen für solche Priester zu bestimmen, die andere als gesetzlich vorgesehene Eide abnehmen. Das Statut der öffentlichen Beamten und die Unabsetzbarkeit der Richter sowie die Autonomie der Hochschulen werden vorübergehend aufgehoben. Oeffentliche Beamte dürfen an politischen Kundgebungen nicht teilnehmen. Schließlich wird das Pressewesen neu geregelt durch Einstellung unnötiger oder schädlicher Presseorgane und Nachprüfung der allen Zeitungen zur Verfügung stehenden Geldmittel.

Der Ausbau der Roten Flotte

Moskau, 13. Februar.

Das soeben zum ersten Male erschienene Blatt des Marinekommissariats „Krasny Flot" bringt einen längeren Aufsatz des Volkskommissars Smirnow, in dem dieser ausführlich die von der Roten Flotte in Zukunft zu lösenden Aufgaben behandelt: unverzüglich werde eine weitere Verstärkung der Seestreitkräfte in Angriff genommen werden und auch Neubauten von Schlachtschiffen könnten ohne weiteres durchgeführt werden, da die Industrialisierung die dazu notwendigen Vorbedingungen geschaffen habe. Das einzige Problem, welches heute anscheinend die Rote Flottenleitung ernstlich beschäftigt, ist die Heranbildung eines entsprechend geschulten Nachwuchses. Der Marinekommissar setzt sich dafür ein, daß mit der Ausbildung dieses Nachwuchses sofort energisch begonnen werden soll. Aus den weiteren Ausführungen Smirnows geht hervor, daß die U-Bootflotte der Sowjetunion, die bekanntlich jetzt schon als die stärkste der Welt gilt, im abgelaufenen Jahre wiederum bedeutende Zugänge zu verzeichnen gehabt hat.

Sportereignisse des Sonntags

Bei den Deutschen Ski- und Wehrmachts-Skimeisterschaften in Neustadt (Schwarzwald) wurde Oberjäger Günther Meergans abermals Deutscher und Wehrmachts-Skimeister.

Deutscher Meister im Spezialsprunglauf wurde Oberjäger Haselberger. Krauß-Johanngeorgenstadt errang den zweiten Platz.

Die Sächsische Gaumeisterschaft im Geräteturnen fiel an Kurt Haustein-Leipzig.

Gaumeister im Handball wurde die MTSA J.-R. 11 Leipzig, obwohl sie gegen die Leipziger Sportfreunde nur ein 2:2 erzielte. Guts Muts schlug den TuSV 1867 Leipzig mit 9:4. BSG Zeiß Ikon wurde vom TuB Werdau 9:4 geschlagen.

In den Punktspielen des Fußball-Gauliga siegten beide Dresdner Mannschaften. DSC gegen Tura Leipzig 2:1, Guts Muts gegen Fortuna Leipzig 1:0. SC Hartha schlug den PSV Chemnitz 3:1, Spielvereinigung Leipzig den VfB Leipzig 5:4 und der Planitzer SC den SV Grüna 9:0.

(Ausführliche Berichte im Sportteil)

Im Flugzeug durch die Deutschland-Halle

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 13. Februar.

Eine Flugzeugfahrt in der Deutschlandhalle ist die Sensation der neuen Revue, die während der Internationalen Automobilausstellung vorgeführt wird. Der Flug wird ausgeführt mit dem Hubschrauber Professor Fockes, und zwar werden Flugkapitän Hanna Reitsch und Chefpilot Diplomingenieur Bode abwechselnd starten. Die ersten Probeflüge wurden im Beisein von Generalmajor Udet und Professor Focke durchgeführt und sind glänzend gelungen. Bei dem Hubschrauber handelt es sich um das gleiche Flugzeug, mit dem Deutschland im Juni vorigen Jahres Italien und Frankreich sämtliche Hubschrauberrekorde entreißen konnte.

Zur Beruhigung ängstlicher Gemüter wird übrigens darauf verwiesen, daß der Hubschrauber nur über der Arena selbst, aber nicht über die Logen und Ränge hinwegfliegt. Hanna Reitsch steigt mit dem Hubschrauber von der Mitte der Arena der Deutschlandhalle aus senkrecht in die Höhe, fliegt bis zu einem Ende der Halle und dann zum andern, fliegt an der einen Seite vorbei und landet auf dem vorher genau bezeichnetem Punkt, von dem sich vorher die Maschine erhoben hat.

Dresdens Ärzteakademie feierlich eröffnet

Das Ziel: Heilkunst, nicht Heilkunde – Telegrammwechsel mit Adolf Hitler

Dresden, 13. Februar.

Am Sonnabendnachmittag wurde im großen Saale des Deutschen Hygienemuseums die Akademie für ärztliche Fortbildung feierlich eröffnet. Wie wir bereits kürzlich berichteten, ist die Dresdner die zweite von den vier Akademien dieser Art in Deutschland, die sich die Schaffung einer neuen deutschen Heilkunde und die Fortbildung deutscher und ausländischer Aerzte zum Ziel gesetzt haben. Die besondere Aufgabe der Dresdner Akademie ist es, die Naturheilkunde im Rahmen der Gesamtmedizin zu betreiben. Die auf exakter Forschung ruhende Synthese zwischen Schulmedizin und Naturheilkunde hat, wie im Verlauf der Rede von Gauamtsleiter Dr. Wegner betont wurde, im Dresdner Rudolf-Heß-Krankenhaus schon seit längerer Zeit seine Stätte gefunden. Seine Entstehung und Förderung verdankt es vor allem dem Reichsärzteführer Dr. Gerhard Wagner, aber diese Arbeit für die Gesundheit und Gesundheitsführung unseres Volkes vollendet zugleich ein Werk, das in den Kasernen bei Dresden schon im Jahre 1748 mit der Eröffnung des „Collegium medico-chirurgicum" entstand. In einjährigen Kursen wurden zunächst nur Militär-, später aber auch Zivilärzte ausgebildet. Bald wurden in den Kasernen ein chirurgisches Spital und eine Lehranstalt für Hebammen und Geburtshelfer mit umfassenden medizinischen Lehrfächern geschaffen. Die weitere Entwicklung dieser Anstalten hängt eng mit einem der größten Aerzte seinerzeit, Karl Gustav Carus, zusammen, dem im Jahre 1815 die Professur und die Leitung des Entbindungsinstitutes übertragen worden war. In selbstloser Arbeit haben sich seither die leitenden Aerzte der Dresdner Kliniken stets bemüht, ihre Kollegen in Fortbildungskursen in die neuesten Kenntnisse und Erkenntnisse der Medizin einzuführen.

Die Eröffnungsfeier im Dresdner Hygienemuseum stand ganz unter dem Eindruck dieser verpflichtenden Tradition wie im Zeichen der neuen Aufgaben der Heilkunst im Dritten Reich. Nach dem Vortrag von C. M. v. Webers Ouvertüre zu „Euryanthe" unter Paul van Kempens Stabführung, eröffnete Gauamtsleiter Dr. Wegner die Veranstaltung. Unter dem Beifall der zahlreichen Vertreter von Partei, Wehrmacht, Staat und den Universitäten des In- und Auslandes sowie der vielen zu dieser Feier gekommenen deutschen Aerzte verlas Dr. Wegner die Antwort des Führers und Reichskanzlers auf ein Ergebenheitstelegramm der Versammlung, in der Adolf Hitler die Grüße mit den besten Wünschen für die Arbeit der deutschen Aerzte erwiderte. — Dann ergriff

Gauleiter Mutschmann

das Wort. Die Tatsache der Eröffnung der Akademie für ärztliche Fortbildung habe nicht nur medizinische, sondern auch politische Bedeutung. Partei und Staat würden dafür sorgen, daß der Berufsstand des Arztes weltanschaulich wie fachlich den großen Aufgaben gerecht werden kann, die ihm im Rahmen des allgemeinen Aufbauwerkes zukommen. Weder Wissen noch Gesinnung allein könnten zu einer wirklichen Leistung führen, beides müsse sich vielmehr organisch verschmelzen. Der Gau Sachsen wäre den Aufgaben der Gesundheitsführung auch auf anderen Gebieten stets aufgeschlossen, und man sei gerade im Begriff, in Sachsen die betriebsärztlichen Untersuchungen einzuführen und überall, wo es nötig ist, Betriebsärzte einzusetzen. Gauleiter Mutschmann wies dann darauf hin, welche grundsätzliche Wandlung der Nationalsozialismus durch seine rassen- und bevölkerungspolitischen Maßnahmen geschaffen hat, und schloß seine Ausführungen mit dem Ausdruck der festen Ueberzeugung, daß der Arzt heute und in Zukunft ein ebenso treuer Helfer für den einzelnen Volksgenossen wie ein zuverlässiger Diener am Gesamtwohl des Volkes sein werde.

Der Beauftragte des Reichsärzteführers für das ärztliche Fortbildungswesen,

Reichsamtsleiter Dr. med. Blome

(Berlin), ergriff sodann das Wort zu einem Vortrag über „Arzttum in Kultur und Wissenschaft", in dessen Mittelpunkt die Absage der deutschen Aerzte an alle einseitigen und starrsinnigen medizinischen Methoden stand. „Die neue deutsche Heilkunde lehnt die Monomanen jeder Richtung ab, in welchem Gewande sie auch auftreten mögen, sei es im